



Querbeet von Silvia Schaub

Mehr Swissness in der Vase

Eigentlich gibt es sie ja schon zum Abwinken, diese Tage des Irgendwas. Vom Tag der Jogginghose (24. Januar) bis hin zum Tag des Lächelns (6. Oktober). Doch einer hat bisher gefehlt: der Tag der Schweizer Blume. Dank dem Schweizer Floristenverband florist.ch kommt er endlich zum Handkuss - und zwar bald, am 1. September.

Zufällig hat man dieses Datum nicht gewählt. In dieser Zeit ist eine Vielzahl von Blumen aus einheimischer Produktion erhältlich. Ich brauche nur einen Blick in meinen Garten zu werfen: Da blühen Kosmeen, Rudbeckien, Ringelblumen, Dahlien und Hortensien gerade um die Wette - ein wahrhaft herrlicher Anblick. Und auch die Pflanze des Jahres 2023, die Herbstanemonen, bezaubern bereits mit ihren filigranen Blüten und bereichern so manchen Blumenstrauss.

Wieso braucht's überhaupt einen Tag der Schweizer Blumen? Thomas Meier, Initiant dieser Aktion und Geschäftsführer von florist.ch, will damit auf die Nachhaltigkeit der einheimischen Floristik, die Schweizer Produzenten und die Kompetenz der Floristen-Branche hinweisen. Das kommt nicht von ungefähr. Ich staune jeweils, wenn ich im Blumenladen oder beim Grossverteiler

kaum Blumen aus Schweizer Produktion zum Verkauf sehe. Tatsächlich werden gemäss dem Schweizer Floristenverband zwischen 80 und 95 Prozent der Schnittblumen importiert. Rund zwei Drittel davon aus den Niederlanden, etwa 20 Prozent aus Kenia, gefolgt von Ecuador und Italien. Die Gründe: Sie werden in Massenproduktion und oft in Tieflohnländern angebaut. Ein weiterer Grund sind die seit 2017 gelockerten Zollvorschriften für den Import von Schnittblumen.

«Die Swissness geht in der Welt der oftmals exotischen Blumen vergessen», sagt Meier dazu. Dabei sieht er gute Chancen für die Schweizer Produktion: «Der Trend zum Regionalen ist auch bei den Schnittblumen vorhanden.» Allerdings noch sehr zurückhaltend. Das Verständnis, wie beim Obst und Gemüse auch Blumen saisonal - und vor allem einheimisch - einzukaufen, ist bei den Konsumenten noch wenig präsent. Dabei bieten Schweizer Blumen viele Vorteile: Sie punkten mit Frische und Qualität sowie mit einer grossen Vielfalt. Zudem bauen immer mehr Produktionsbetriebe nach Bio-Kriterien an. Und dank kurzer Transportwege sind Schweizer Blumen sowieso ökologischer.

Das allein sind gute Gründe, die Schweizer Blumen mindestens an einem Tag zu feiern. Wenn Sie am 1. September Glück haben, werden Sie mit einem Blumengruss aus der Schweiz beschenkt. Rund 200 Geschäfte verteilen dann 4000 Blumensträusse. Wenn Sie leer ausgehen, können Sie dennoch einen Beitrag leisten: Schauen Sie beim nächsten Blumeneinkauf einfach darauf, dass Sie Schweizer Blumen kaufen.



Herbstanemonen geben jetzt ein liebliches Bild in den Gärten ab. Bild: Getty